

1. Kurze Übersicht zu den Kulturen
2. Empfehlungen zum Wachstumsregler-Einsatz im Wintergetreide
3. Aktuelle Informationen zur Düngung
4. Termine für vegetationsbegleitende Feldführungen

1. Kurze Übersicht zu den Kulturen

Winterraps: Der Winterraps hat sich langsam aber stetig weiterentwickelt. Die großen Wachstumsschübe innerhalb eines kurzen Zeitfensters blieben bisher aus, die auftretenden Stängelrisse wurden durch Frost verursacht (verkorren selbständig). Die jetzt sichtbaren Verdrehungen im oberen Stängelbereich haben aber nichts mit Frost oder starken Tag-Nachtschwankungen zu tun. Hier handelt es sich um die Symptome des Großen Rapsstängelrüsslers (Eiablage). Der Schaden ist gesetzt und kann nicht mehr behoben werden (Bild 1).

In Einzelfällen wurde *Cylindriosporium* und *Botrytis* beobachtet. Mit Einsetzen der kühlen Temperaturen ebte der Zuflug der Stängelschädlinge und Rapsglanzkäfer schlagartig ab. Auf einigen Flächen schimmern die Knospen schon leicht gelb, erste Blüten sind geöffnet, sodass das Gefährdungspotenzial durch möglichen Zuflug des Rapsglanzkäfers nicht mehr so hoch ist, wie vor 2 Wochen. Die Bekämpfungsschwelle liegt bei gut entwickeltem Raps bei mehr als 10 Käfer/Haupttrieb. Avaunt/Sindoxa dürfen als B1-Produkt nicht mehr zum Einsatz kommen.



(1) © Landschreiber 07.04.22

Sommergetreide: Der Auflauf des Sommergetreides verläuft sehr verhalten (ES 10-11). Genauso verhält es sich mit den Unkräutern. Empfehlungen zur Unkrautbekämpfung erfolgen nach Ostern.

Winterweizen: Nach den dringend benötigten Niederschlägen konnte der Winterweizen sichtbar durchgrünen. Allerdings präsentiert sich der überwiegende Teil der Bestände in diesem Jahr verhältnismäßig dünn. Das fällt besonders bei aufrechtstehenden Sortentypen, wie dem Cheignon auf. In einigen Beständen fehlte von vornherein die vorwinterliche Bestockung, die angelegten Nebentriebe haben sich nicht wie gewohnt entwickelt. In anderen Beständen hatte man das Gefühl, das die Pflanzen sich zurückentwickeln. Ein Ursachenkomplex aus, Übernässung der Böden mit Sauerstoffmangel im Februar, langanhaltende Nachtfrostperioden und die Trockenheit im März mit kalten Ostwind, der den Trockenstress noch verschärft hat, einhergehend mit schlechter Stickstoffmobilisierung, könnten hierbei eine Rolle gespielt haben. Frühe Düngungsmaßnahmen im Februar konnten aufgrund mangelnder Befahrbarkeit nur ganz selten durchgeführt werden. Die Vegetationszeit ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass mit weiterer Bestockung nicht mehr gerechnet werden kann.

Ausstehende Behandlungen mit Atlantis Flex oder Niantic können jetzt bei hoher Luftfeuchtigkeit noch durchgeführt werden. Ist neben Ackerfuchsschwanz noch Hundskerbel vorhanden, kann die Maß-

nahme kombiniert werden (+ 100 g/ha Concert SX). Herbizid gestresste Bestände, die durch deutliche Wuchshemmung (Entwicklungsverzögerung) und Verfärbungen auffällig sind, müssen sich erst erholen, eine Wachstumsreglermaßnahme ist dort noch nicht notwendig.

Entwicklungsstand WW: Der überwiegende Teil des Weizens ist im Stadium 30 (F-3 schiebt) bzw. im Übergang zu ES 31. Einige frühe Septembersaaten haben bereits ES 31 sicher erreicht. Als Erinnerung: Gegen *Septoria*-Blattdürre müssen die obersten drei Blätter geschützt sein (F – F-2). Spätere Saaten nach Mais oder Zuckerrüben hängen in der Entwicklung deutlich zurück. Zum Teil sind sie noch nicht durchgängig im Stadium 30.

Auch in diesem Jahr ist es schwierig, in frühen Sorten das richtige Entwicklungsstadium durch Aufschneiden des Halmes genau zu bestimmen. Grund dafür ist ein zusätzlicher Knoten, der landläufig als „hochgeschobener Bestockungsknoten“ bezeichnet wird. Dieser Knoten wurde Saatzeit-, Sorten- und Temperaturbedingt unter Kurztagsbedingungen geschoben und nicht, wie normal durch einen Tageslängenreiz. Durch das Abheben vom Bestockungsknoten wird dieser Knoten beim Aufschneiden des Halmes fälschlicherweise oft als erster Knoten angesprochen. Später in der Vegetation kann man dieses Kurztagsinternodium besser unterscheiden, da es dann im Halmdurchmesser, im Vergleich zum echten Internodium, deutlich geringer ist. Dieses Kurztagsinternodium reagiert nicht auf Wachstumsregler und kann somit auch nicht eingekürzt werden, ist allerdings anfällig für Halmbasis-Erreger.

Um das Entwicklungsstadium zweifelsfrei zu bestimmen, bietet sich das Aufpulen der Halme, sowie die Größenbestimmung der Ähre an.

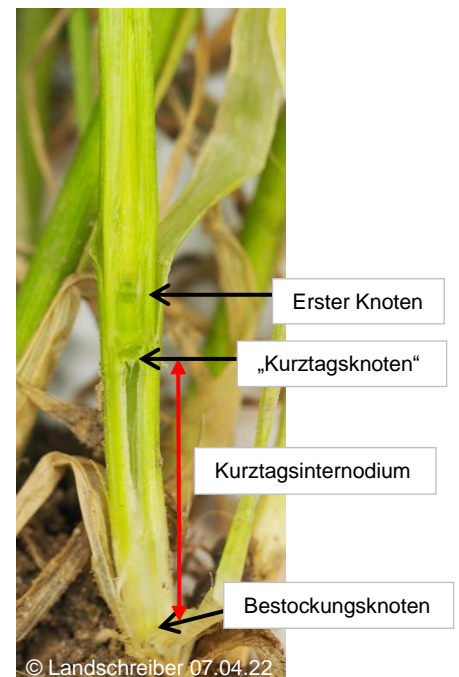
- | | |
|---|------------------------------------|
| F-3 spitzt, F-2, F-1 und F sind noch komplett im Halm | = ES 30 |
| F-3 voll entfaltet, F-2 spitzt | = ES 30 mit Übergang zu ES 31 |
| F-2 zu ca. 50% geschoben | = Mitte ES 31 |
| F-2 zu 100% geschoben | = Ende ES 31 und Übergang zu ES 32 |
| Ähre > 3 mm groß, aber kleiner als 1 cm | = ES 31 |



(1) LG Initial, Saatzeitenversuch Kastorf



(2) SZ 1: Aussaat 20.09.21, ES frühes 31



(3) ES 30-(31) aufgeschnitten

Krankheitssituation WW: Bis Februar waren die Bedingungen für latente Infektionen der Krankheit *Septoria*-Blattdürre optimal. Je nach Sorte und Aussattermin konnte Ausgangsbefall auf den älteren Blättern festgestellt werden. Momentan ist *Septoria* vornehmlich auf F-6 zu finden, was größtenteils abgeworfen wurde, sich aber nach wie vor im Bestand befindet. Die auf den alten abgestorbenen Blättern vorhandenen Pyknidien sind noch aktiv und entlassen bei passender Witterung Pyknidiosporen. Entwicklungsstadium (ES 31/32), Niederschläge und Blattnässedauer (je nach Sorte >35-48 h) entscheiden letztendlich über den Verlauf der Krankheit. Die obersten drei Blätter müssen geschützt werden, so dass die Fungizidmaßnahme angepasst an ein Infektionsereignis im Zeitraum ES 31-32 erfolgen sollte. Momentan besteht keine Behandlungsnotwendigkeit bezüglich *Septoria*!

Gelbrost wurde schon relativ früh im Jahr in der Sorte KWS Donovan festgestellt. Zwischenzeitlich sind die Symptome in dieser Sorte verschwunden, allerdings in der Sorte Akasha frisch aufgetaucht. Bei Gelbrost sind unterschiedliche Rassen aktiv, diese können so nicht vorhergesagt werden. Kontrollieren Sie ihr Bestände, das Wetter ist momentan förderlich für Gelbrost. Eine Einstufung der Sorten, basierend auf den Bonituren der LSV's des letzten Jahres, zuzüglich nach Beschreibender Sortenliste finden Sie in unserem Ratgeber auf S. 38-41.

<https://www.lksh.de/beratung/pflanzenschutzberatung/pflanzenschutz-ratgeber/>

Triticale: Bezüglich des Entwicklungsstadiums sind in der Triticale gewisse Parallelen zum Winterweizen zu sehen. Krankheiten sind mit Ausnahme des Gelbrostes bisher kaum aufgetreten.

Wintergerste: Auch die Wintergerste hatte mit der unzureichenden Stickstoffversorgung aufgrund der Trockenheit im März zu kämpfen. Allerdings kam sie im Vergleich zum Winterweizen deutlich besser mit der Situation zurecht. Die Bestände wirken nicht so ausgedünnt, wie im Winterweizen. So gesehen ist die Bestandesdichte zwar geringer, aber im Vergleich zu den Vorjahren, nicht sehr stark abweichend. Die Gerste befindet sich überwiegend in ES 30 – 31. Mit Ansteigen der Temperaturen und der Verfügbarkeit des Düngers werden die Pflanzen aber einen Entwicklungsschub vollziehen. Auch hier bietet sich die exakte Bestimmung des Entwicklungsstadiums durch das Aufpulen der Pflanzen an. Für den Wachstumsregler-Einsatz sollte die Gerste sicher im Stadium 31-32 sein. Behandeln Sie ihre Gerste nicht vor ES 31.

Krankheitssituation WG: Zwergrost ist häufig zu finden, allerdings in sehr geringer Befallsstärke und derzeit nicht vergleichbar mit vergangenen Jahren. Anders sieht es mit *Rhynchosporium*-Blattflecken in anfälligen Sorten aus. Das Wetter war –mit Ausnahme des Monats März- für eine Infektion förderlich (Infektion über Regenspritzer, nesterartiges Auftreten). Hier sind besonders die Sorten SU Midnight (Symptome besonders gut sichtbar, da Gelbmosaikvirussymptome aufgrund Typ 2 Resistenz nicht auftreten), Picasso und KWS Orbit zu nennen. Netzflecken wurden nur vereinzelt festgestellt, vorzugsweise in der Sorte SY Galileo.

Winterroggen: Der Winterroggen befindet sich überwiegend im Stadium 31, Roggen nach Mais noch in ES 30. Zwischenzeitlich auftretende Mehltau- und Braunrostpusteln sind nicht mehr zu finden. Aktuell können etwas *Rhynchosporium*-Blattflecken beobachtet werden.

2. Empfehlungen zum Wachstumsregler- Einsatz

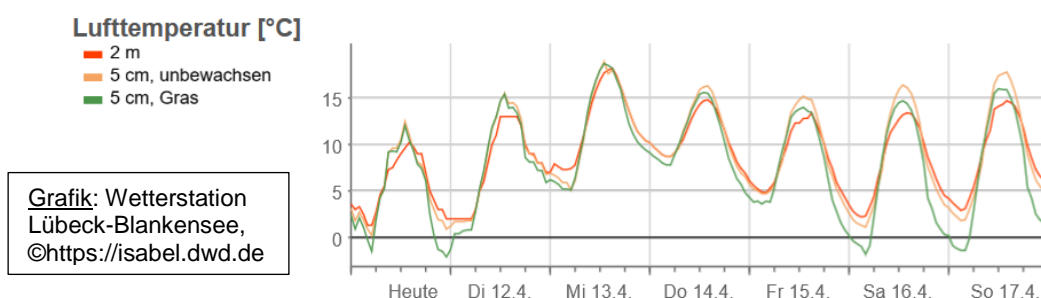
Allgemeine Informationen: Viele Produkte besitzen zwar den gleichen Wirkstoff, unterscheiden sich aber in der zulässigen Aufwandmenge, zulässiges Einsatzgebiet (Kultur) und dem Anwendungstermin. Eine Übersichtstabelle der zugelassenen Wachstumsregler finden Sie hier:

https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Pflanzenschutz/Pflanzenschutzmittel_Ackerkulturen/Wachstumsregler/Wachstumsregler_im_Wintergetreide.pdf

Die gewählte Wachstumsregler-Intensität zur Absicherung der Standfestigkeit der Wintergetreidekulturen ist im Wesentlichen abhängig von: 1): Temperatur und Strahlungsintensität zum Einsatzzeitpunkt; 2): Bestandesdichte, Wachstumsschübe; 3): Lageranfälligkeit der Sorte.

1) Temperatur und Strahlungsintensität: Wachstumsreglermaßnahmen gehören, wie der Name schon sagt, in eine aktive Wuchsphase. Der Einfluss des Wetters hat viel größere Bedeutung auf das Gelingen der Maßnahme, als die letztendliche Mittelwahl. Das spiegelt sich vor allem in der Gerste wider. In der langen Phase des Stadium 31-32 lohnt es sich, auf einen warmen Tag zu setzen. Wachstumsregler in nicht wüchsigen Phasen eingesetzt, erzielen nur unzureichende Wirkungen. Häufig werden ungünstige Wetterbedingungen versucht mit höheren Aufwandmengen zu kompensieren, aber nicht immer gelingt das. Am Mittwoch steigen die Temperaturen deutlich in den zweistelligen Bereich (siehe Grafik), somit bietet sich, vorausgesetzt der eigene Bestand ist weit genug entwickelt, ein Einsatzfenster.

Ein Spritzfenster hilft den Erfolg der Maßnahme einzuschätzen!



2) Bestandesdichte, Wachstumsschübe: Höheres Lagerrisiko geht mit hohen Bestandesdichten einher. Das ist dieses Jahr nicht der Fall. Die schon beschriebenen dünnen Bestände lassen eine natürliche Stabilisierung durch Sonneneinstrahlung zu. Der Faktor Stickstoffmobilisierung ist eine weitere wesentliche Einflussgröße. Besonders schwere Böden erwärmen sich nur langsam, sodass die volle Wirksamkeit des bisher verabreichten organischen und mineralischen Stickstoffs noch auf sich warten lässt. Speziell Nitratstickstoff, welches bei ansteigenden Boden- und Tagestemperaturen schnell pflanzenverfügbar wird, fördert weiches Gewebe bzw. Halmabschnitte in der Schossphase.

3. Lageranfälligkeit der Sorte: Die Sorten unterscheiden sich in der Pflanzenlänge und reagieren zudem unterschiedlich auf den Einsatz von Wachstumsregulatoren. Beide Parameter nehmen Einfluss auf das Lagerrisiko. Passen Sie daher die Wachstumsregler-Intensität der Lageranfälligkeit der jeweiligen Sorte an.

Tabelle: Lageranfälligkeit ausgewählter Winterweizen-Sorten (© BSA)

Geringe Lageranfälligkeit: BSA 3 und besser	z. B. SU Selke, LG Initial, Kamerad, KWS Fontas, Komponist, Sinatra
Mittlere Lageranfälligkeit: BSA 4	z.B. RGT Reform, Benchmark, Informer, LG Imposanto, KWS Emerick, RGT Depot, Campesino, SU Habanero, KWS Donovan, SU Jonte
Mittlere Lageranfälligkeit: BSA 5	z.B. Chevignon, Porthus, Lemmy, Akasha, LG Character
Hohe Lageranfälligkeit: BSA 6	z.B. Elixer, KWS Loft, KWS Talent, Argument, Asory, KWS Keitum, Kashmir
Hohe Lageranfälligkeit: BSA 7	z.B. Halvar, Boregar

Empfehlung

Winterweizen und Triticale:

In der Regel sind zweimalige Einkürzungsmaßnahmen zu ES 31/32 und ES 37/39 mit entsprechenden Aufwandmengen ausreichend, um eine gute Stabilität zu gewährleisten. Eine dreimalige Einkürzung zu ES 30/31, ES 31/32 und ES 37/39 ist in diesem Jahr aufgrund der dünnen Bestände nicht zwangsläufig notwendig.

Einsatz zu ES <u>31/32</u>	Einsatz zu ES <u>37/39</u>
1,0 - 2,1 l/ha CCC + 0,2 - 0,3 l/ha Trinexapac-Produkt (z.B. Moddus)	Mittelwahl und Aufwandmenge in Abhängigkeit der Wirksamkeit der bisherigen Maßnahme, Witterung und Lageranfälligkeit der Sorte
1,0 - 2,1 l/ha CCC + 0,35 - 0,5 kg/ha Produx	
Beachten Sie die maximal zugelassene Aufwandmenge der empfohlenen Präparate (z.B. max. 2,1 l/ha CCC)	

Behält der Wetterbericht Recht, bieten sich die kommenden 5-7 Tage für die Wachstumsreglermaßnahmen bei ausreichend weit entwickelten Beständen an. Diese laufen dann entkoppelt von der fungiziden T1-Maßnahme. **Denn:** Für die klassische T1-Maßnahme mit dem Schwerpunkt *Septoria* im Stadium ES 31/32 ist es aktuell noch zu früh. Dafür sollte das drittletzte Blatt (F-2) draußen sein, um auch durch die Maßnahme geschützt zu werden. Zusätzlich ist momentan kein Infektionsereignis in Sicht.

Wurde bei der eigenen Bestandeskontrolle Gelbrost festgestellt, kann die Wachstumsregler-Maßnahme gesplittet und mit einem Tebuconazol-haltigen Produkt kombiniert werden, z.B. 0,5 -0,8 l/ha Orius (Gewässer 90%: 1m, Hang: 10m Streifen).

Wintergerste:

In der Wintergerste ist die Bestimmung des Entwicklungsstadiums besonders wichtig. Zu frühe Wachstumsregler-Maßnahmen können die Bestände zu stark ausbremsen. Stadium 31 muss flächig sicher erreicht sein. Auch in Richtung ES 31 – 32 erzielt man gute Einkürzungsergebnisse und eine gute Sicherung der Standfestigkeit, vorausgesetzt, die Einsatzbedingungen passen. Die Wetterbedingungen sind bei der Gerste der wichtigste Einflussfaktor (witterungsgemäße Terminierung ist entscheidender als die letztendliche Mittelwahl!).

Der Zusatz von 0,25 l/ha Ethephon 660 (z.B. Camposan Extra, Cerone 660) empfiehlt sich besonders Tagestemperaturen ab 15°C.

Die zugelassene Gesamtaufwandmenge von 0,7 l/ha Camposan Extra bzw. Cerone 660 darf auch in der Spritzfolge nicht überschritten werden (Präparat wechseln).

Einsatz zu ES 31/32	Einsatz zu ES 37/39
0,5 - 0,75 l/ha Medax Top + 0,5 - 0,75 kg/ha Turbo + 0,25 l/ha Ethephon 660 (z.B. Cerone 660, Camposan Extra)	Mittelwahl und Aufwandmenge in Abhängigkeit der Wirksamkeit der bisherigen Maßnahme, Witterung und Lageranfälligkeit der Sorte (Empfehlung folgt dann aktuell)
0,5 l/ha Medax Top + 0,5 kg/ha Turbo + 0,15 l/ha Trinexapac-Produkte	
0,4 - 0,6 kg/ha Prodx (+ 0,25 l/ha Ethephon 660)	
0,3 - 0,4 l/ha Trinexapac-Produkte (z.B. Moddus, Calma) + 0,3 – 0,4 l/ha Ethephon 660	
1,0 l/ha Regulator 720 + 0,2 - 0,3 l/ha Trinexapac-Produkte (z.B. Moddus, Calma) + 0,25 l/ha Ethephon 660	

Nach dem Einsatz von Medax Top sollte die Nachlage in Abhängigkeit der Folgewitterung in einem Zeitfenster von ca. 10-14 Tagen erfolgen. Die rechtzeitige Nachlage verhindert das schnelle Auswachsen und die daraus folgende Sollbruchstelle am Halm. Warmes wüchsiges Wetter erfordert eher (8) bis 10 Tage, bei anschließender kühler Witterung mit geringem Wachstum liegt die Spanne eher bei 14 Tagen.

Fungizid: je nach Ausgangslage und Sorte → *Rhynchosporium*: SU Midnight, KWS Orbit, Picasso

❖ Schwerpunkt Zwergrost

0,5-0,7 l/ha Folicur (Gewässer 90%: 1m, Hang: 10m Streifen) (o.a. Tebuconazol-Produkt)

❖ Schwerpunkt Rhynchosporium: Zwergrost und Netzflecken werden miterfasst

0,3 – 0,4 l/ha Proline, Protendo 250 EC, Tracifin (Gewässer 90%: 1m, Hang: 20m Streifen) oder 0,6 l/ha Input Classic (+ Mehltau) (Gewässer 90%: 15m, Hang: 20m Streifen)

Winterroggen:

Da der Roggen im Vergleich zu anderen Getreidekulturen eine höhere Pflanzenlänge erreicht und damit auch eine größere Hebelwirkung entsteht, ist eine gute Stabilisierung der untersten Internodien für die Standfestigkeit von großer Bedeutung. Im Vergleich zu den Vorjahren steht Roggen diesmal nur selten auf lehmigen Sanden mit guter Wasser- und Stickstoffnachlieferung. Dort wäre dann eine etwas höhere Intensität, als auf Sandböden, notwendig. Die gesamt zugelassene Aufwandmenge von CCC (2,0 l/ha) und Moddus (0,6 l/ha) ist zu beachten.

Roggen wächst auch bei kühleren Temperaturen unscheinbar, aber kontinuierlich weiter, sodass die Wachstumsreglermaßnahme jetzt mit eingeplant werden sollte, da –besonders relevant auf leichten Standorten- Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist.

Einsatz zu ES 31/32	Nachlage zu ES 37/39
1,0 - 2,0 l/ha CCC + 0,2 – 0,4 l/ha Trinexapac-Produkte (z.B. Moddus, Calma)	Mittelwahl und Aufwandmenge in Abhängigkeit der Wirksamkeit der bisherigen Maßnahme, Witterung, <u>Standort</u> und Lageranfälligkeit der Sorte
1,0 – 2,0 l/ha CCC + 0,3 – 0,5 kg/ha Prodx	

Die höheren Aufwandmengen gelten für bessere Standorte mit entsprechendem Wasserhaltevermögen und notwendiger Nachlieferung.

Tabelle: Lageranfälligkeit für ausgewählte Winterroggen-Sorten (© BSA)

Gute Standfestigkeit: BSA-Note 3:	KWS Binntto, SU Piano
Mittlere Standfestigkeit BSA-Note 4:	KWS Trebiano, KWS Tayo, SU Forsetti
Geringe Standfestigkeit BSA-Note 5:	KWS Eterno, KWS Serafino, SU Performer

3. Aktuelle Informationen zur Düngung

FAQ-Düngeverordnung: Der FAQ zur Düngeverordnung wurde aktualisiert (Stand: 29.03.2022). Aktuelle Neuerungen sind in rot eingefärbt. Der FAQ steht zum Download zur Verfügung unter: https://www.lksh.de/fileadmin/PDFs/Landwirtschaft/Duengung/FAQ_Duengeverordnung_LKSH.pdf

Ansprechpartner Düngung bzw. Düngeverordnung (übergangsweise):
Dr. Lars Biernat: lbiernat@lksh.de; 04331-9453-340; 0170-2026043

Regelung zur Meldedatenbank für Wirtschaftsdünger ab 01.07.2021: Die Meldungen über die Abgabe und Aufnahme von Wirtschaftsdüngern ab 200 Tonnen Frischmasse pro Jahr sind für den Abgeber und den Aufnehmer verpflichtend. Die Meldungen über die Abgaben von Wirtschaftsdüngern sind innen eines Monats in der Meldedatenbank zu erfassen. Die Meldungen über die Aufnahme von Wirtschaftsdüngern sind innen zwei Monaten in der Meldedatenbank zu erfassen. Für Aufnehmer ist wiederum keine eigene Meldung notwendig, wenn die Angaben im Lieferschein, der die Angaben der Abgabemeldung enthält, richtig sind. Dann ist die bereits bekannte Bestätigung durch Betätigung des Buttons „Für Empfang übernehmen“ ausreichend, aber verpflichtend. Von der Abgabemeldung abweichende Angaben sind durch eine Aufnahmemeldung vorzunehmen.

Link zur Meldedatenbank: https://www.endo-sh.de/Wirtschaftsduengermeldung_LLURSH_PR/

Zum 1. Juli 2021 wechselt die Betreuung der Meldedatenbank für Wirtschaftsdünger von der Landwirtschaftskammer an das LLUR. Bei Fragen zu der Wirtschaftsdüngermeldedatenbank, steht die ENDO-SH Hotline: 04347/704-777 sowie endo-sh@llur.landsh.de zur Verfügung.

4. Termine vegetationsbegleitende Feldführungen

- Dienstag 12.04. 13:30 Uhr 23743 Grömitz, Hof Goldberg 16 (Treff: Betrieb Bendfeldt)
- Dienstag 19.04. 10:00 Uhr 24395 Stangheck, Rundhofer Chaussee 5 (Gaststätte Weißer Hirsch)
- Dienstag 19.04. 14:00 Uhr 24989 Dollerup, Süderende 2 (Treff: Betrieb Jürgen Hinrichsen)
- Donnerstag 21.04. 09:30 Uhr 23847 Kastorf (Treff: Alter Hof 5, An der Halle)
- Donnerstag 21.04. 13:30 Uhr 24327 Futterkamp (Treff: An der Reithalle)
- Donnerstag 21.04. 14:00 Uhr 24351 Damp, Hegenholz 1 (Treff: Maschinenhalle Gut Damp)

Die Führungen finden unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln statt.

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Klein	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nklein@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.